

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	XIII
Quellen- und Inhaltsverzeichnis	XV
A. Einleitung	1
I. Der Forschungsstand	1
II. Ziel und Methode der Untersuchung	4
1. Verbindung der rechtshistorischen und der historisch-politischen Forschungsrichtungen	4
2. Die Fragestellung und ihre Eingrenzung	5
3. Methodische und wissenschaftsgeschichtliche Vorbemerkungen	6
III. Zur Geschichte der Pfalzgrafen bei Rhein im 13. und 14. Jahrhundert	10
1. Die vorwittelsbachische Zeit	10
2. Vom Übergang der Pfalzgrafschaft an die Wittelsbacher bis zum Hausver- trag von Pavia	11
3. Vom Hausvertrag zu Pavia bis zur Königswahl Ruprechts III.	14
4. Die Zusammensetzung des pfalzgräflichen Lehnshofes	17
IV. Organisation und Personalbestand der pfalzgräflichen Kanzlei	19
B. Die Lehnurkunden	26
I. Die Schriftlichkeit des Lehnswesens	26
1. Anzahl und Klassifizierung der überlieferten Lehnurkunden	26
2. Überlieferungsformen	27
a) Originale	27
b) Abschriften in Kopialbüchern und Registern	28
c) Eintragungen in Lehnbücher	30
3. Der Rechtscharakter der Lehnurkunden	32
4. Die Urkundensprache	33
II. Die Elemente der Lehnurkunden	35
1. Aussteller und Empfänger der Lehnurkunden	35
a) Die Pfalzgrafen als Aussteller	35
b) Mehrere Lehnempfänger und Lehnsempfang für sich und andere ...	35
c) Frauen als Lehnempfänger	36

2. Die Arenga	37
a) Die Dienstarenga	37
b) Die Gnadenarenga	39
3. Die Investiturformel	41
a) Äußere Gestaltung	41
b) Einschränkende Formulierungen	41
c) Datierung der Investiturhandlung	42
4. Die Aufnahme als Mann oder Burgmann	43
a) Die Gestaltung dieses Urkundenelements	43
b) Die Belehnung als Grund für das Eingehen eines Lehnverhältnisses ..	44
c) Die Belehnung als Folge der Aufnahme	45
5. Die Lehnspflichtformel	45
a) Auftreten und Gestaltung der Formel	45
b) Bedeutung der Formel	48
6. Das Aufsaageverbot	50
a) Zeitliches Auftreten und Gestaltung	50
b) Bedeutung des Aufsaageverbots	50
7. Treuegelöbnis und Lehnseid	52
a) Zeitliches Auftreten	52
b) Gestaltung und Stellung der Eidformel	54
c) Die Datierung der Eidesleistung	55
d) Die Bedeutung des Lehnseides	56
8. Ablösungsvorbehalt und Belegpflicht bei Rentenlehen	56
a) Definition des Rentenlehens	56
b) Der Ablösungsvorbehalt	57
c) Die Belegpflicht	57
d) Die Lokalisierungsklausel	58
9. Der Rechtsvorbehalt	58
a) Zeitliches Auftreten und Gestaltung	58
b) Anwendungspraxis und Bedeutung	60
10. Der Mannschaftsvorbehalt	62
a) Zeitliches Auftreten und Gestaltung	62
b) Die Bedeutung des Mannschaftsvorbehalts	63
11. Der Ausschluß von Arglist und Gefahr	64
a) Zeitliches Auftreten und Gestaltung	64
b) Die Bedeutung der Arglistformel	65
12. Die Inserierung des Lehnbriefes in den Revers und umgekehrt	65
a) Zeitliches Auftreten und formale Gestaltung	65
b) Die Datierung der beiden Urkunden	66
c) Der Zweck der Inserierung	67
III. Zusammenfassung	68
1. Entwicklungstendenzen des Urkundenformulars	68
2. Unterschiede zu den katzenelnbogischen Lehnurkunden	69

C. Das Lehnrecht	72
I. Der pfalzgräfliche Lehnrechtskreis	72
1. Der Lehnshof als Strukturprinzip der Lehnrechtsordnung	72
2. Der Rhein als Scheidelinie der pfalzgräflichen Lehnrechtsgewohnheiten ..	73
3. Das Burglehnrecht	74
4. Die Abgrenzung hinzugewonnener Lehnshöfe	74
II. Der Lehnsakt	75
1. Die Mannschaftsleistung	75
2. Der Treueid	77
3. Die Investitur	78
4. Die Reihenfolge der Handlungen	79
5. Der Umstand der Vasallen	79
6. Der Ort der Belehnung	81
7. Die Lehnserneuerung	83
III. Die Pflichten der Vasallen	85
1. Die allgemeine Treueverpflichtung	85
2. Die Leistung des „consilium“	86
3. Die kriegerischen Lehnendienste	87
a) Mannenkriegsdienste	87
b) Indirekte Nachweise für die Leistung von Mannlehnsdiensten	89
c) Die Burgmannendienste	91
d) Die Leistung der Burgmannendienste durch Stellvertreter	96
4. Sonstige Lehnendienste	97
a) Wirtschaftliche Leistungen	97
b) Funktionen als Vertragsgaranten und Schiedsmannen	98
c) Mitwirkung in der Lehn- und Lokalverwaltung	100
5. Pflichten in bezug auf das Lehnsubjekt	101
a) Die Mutungspflicht	101
b) Zustimmungspflichtige Verfügungen über das Lehen	104
aa) Verkauf und Schenkung	104
bb) Verpfändung	105
cc) Leibrentenverträge, Rentenkäufe, Verpachtungen	107
dd) Wittumsbelegung	108
c) Die Erhaltung der Substanz	110
IV. Die Rechte der Vasallen	111
1. Das Recht auf Schutz und Schirm	111
2. Mannenfreiheiten	112
3. Anspruch auf die Erfüllung der lehnherrlichen Leistungen	114
4. Die Vererbung der Lehen	115
a) Normative Aussagen zur Lehnserbfolge	115
b) Zeitliches Auftreten und Bedeutung der Bezeichnungen „erben – lehenserben – libeslehenserben“	115

c) Die Lehnsfolge von Frauen	118
d) Die Lehnsfolge von Seitenverwandten	119
e) Lehngemeinschaft und Belehnung zur gesamten Hand	122
f) Lehen auf Lebenszeit	124
V. Die Lehnsgerichtsbarkeit	125
1. Schiedsverfahren, Weisung, Lehnsgericht	125
2. Die Kompetenz des Lehnsgerichts	126
3. Das Verfahren	127
a) Der Ort	127
b) Die Ladung	128
c) Die Urteiler	129
d) Die Verhandlungsführung	130
4. Die Besetzung des Lehnsgerichts durch den Lehnsherrn	131
a) Beamte im Lehnsgericht	131
b) Die „pares curiae“	132
5. Streitgegenstand und Klagerhebung	133
D. Die Lehnverwaltung	135
I. Die Kanzlei als Verwaltungs- und Kontrollorgan	135
1. Vergleich und Überprüfung der Lehnurkunden	135
2. Anforderung von Lehnbeschreibungen	136
3. Anlage eines Lehnbuches	137
II. Die Verwaltung und Finanzierung der Geld- und Rentenlehen	139
1. Systematik der Geld- und Rentenlehen	139
a) Zeitliches Auftreten	139
b) Gründe der Verbreitung	140
c) Das Rentenlehen	141
d) Das Zinsrentenlehen	141
e) Das Geldlehen	143
2. Die Anweisungsorte	145
a) Zölle	145
b) Andere Einkunftsquellen	146
c) Kammer- und Kellerlehen	147
d) Verrechnungen und Quittierungen der Lehngelder	148
3. Zahlungs- und Ablösungstermine	149
4. Die Absicherung des Pfalzgrafen bis zur Belegung	150
5. Die Überwachung der Belegung	150
a) Das Ortsgericht	150
b) Der Pfalzgraf und seine Vertrauensleute	151
6. Die Reverspflicht für Beleggüter	151
7. Die Belastung des Finanzhaushaltes durch die Vergabe der Geld- und Rentenlehen	152

E. Lehnsherr und Lehnsmann	154
I. Das persönliche Verhältnis zwischen Lehnsherr und Lehnsmann	154
1. Kommunikation und Kontrolle	154
2. Belohnungen	158
3. Bestrafungen	160
4. Verfügungsmöglichkeiten	163
5. Sozialgefüge und Verhaltensnormen	165
a) Persönlicher und brieflicher Verkehr mit dem Lehnsherrn	165
b) Der Ehrbegriff	167
c) Die Standeszugehörigkeit der pfalzgräflichen Vasallen	169
d) Räte, Diener, Hofbeamte	172
II. Die Aufnahme neuer Vasallen	174
1. Die persönliche Gewinnung	174
2. Der Erwerb von Vasallen durch Güterkauf, Pfandgeschäft und Belehnung	176
F. Die Lehnspolitik	179
I. Lehnbindung und territorialer Zugewinn	179
1. Heimfall und Einbehaltung von Lehen	179
2. Lehnsauftragungen	183
a) Freiwillige Auftragungen	183
b) Lehnsauftragungen im Zusammenhang mit Geldzahlungen	188
c) Erzwungene Lehnsauftragungen (Sühnelehen)	189
3. Das lehnherrliche Vorpfind- und Vorkaufsrecht	191
4. Rückkauf und Pfandnahme von Lehen durch den Lehnsherrn	193
5. Die Scheinleihe	196
6. Die Verkürzung von Lehnketten	199
II. Lehnbindung und Ausbau der Landesherrschaft	201
1. Der Treuevorbehalt	201
2. Ligische und quasiligische Lehnbindungen	205
3. Die Sühnemannschaft	211
4. Die Lehnbindung als Kompromißlösung	213
5. Lehnbindung und Offenhausvertrag	216
6. Funktion und Bedeutung der Burgmannen im Rahmen der Landesverteidigung	220
a) Die Verteilung der Burgmannen auf die einzelnen Burgen	220
b) Die Gewinnung gräflicher Burgmannen	223
7. Lehnbindung und Landfrieden	228
8. Pfandrecht und Lehnbindung	230
9. Die Integration von Reichspfandschaften mit Hilfe der Lehnspolitik ...	232

XII

Inhaltsverzeichnis

10. Beamtenschaft und Lehnverhältnis	238
11. Lehnbindung und Gerichtspflicht	247
III. Das Verhältnis von Lehnsherrschaft und Territorialstaat	253
1. Der Bezug der Lehnbindung auf das Territorium	253
2. Lehnbindung und Landsässigkeit	257
G. Zusammenfassung	260
Anhang	
Nachtragsliste (NL) zu Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1400	265
Figur 1	273
Figur 2	274
Register	275